

Die Erben Spardas

the Sons of Sparda and the Black Goddess

Von abgemeldet

Prolog: Lilith

Jahre waren vergangen, seit er seinem Bruder im Kampf gegenüber gestanden war. Ehrlich gesagt, war es viel zu knapp für seinen Geschmack gewesen, dass er dem Tode und auch der Kontrolle Mundus entkommen war. Die einzigen Waffen, die ihm geblieben waren nach seiner Transformation in Nelo Angelo hatte er auf einer Insel vorgefunden, wo alles in Trümmern lag. Was ihn aber auch an dem Ort erstaunte war die Tatsache, dass er deutlich Spuren eines Kampfes überall verstreut sah, wobei er anhand der Zerstörung darauf schließen musste, dass wohl sein Bruder etwas damit zu tun hatte.

Während er sich genauer umschaute und sich seine verbliebenen Waffen genommen hatte, fiel ihm eine Statue eines dämonisch wirkenden Engels auf, die unbeschadet war und deren Augen kurz aufleuchteten. Ihm fiel wieder ein, dass in seinen neun Jahren, die er in der Hölle herum gestreift war, bevor er auf Mundus traf, auf eine junge Dämonin getroffen war, die ihn mit ihrer Kampfkunst ziemlich beeindruckt hatte. Durch sie erfuhr er schließlich auch, wer hinter dem Verschwinden seiner Mutter verantwortlich war und er entschloss sich darauf hin, Mundus entgegen zu treten.

Mit der Listigkeit des Dämonenkaisers hatte er nicht gerechnet gehabt und war dann deshalb einer seiner Untergebenen geworden. Allein die Erinnerung daran machte ihn mehr als wütend, sein Stolz war dadurch auch verletzt und tief in seinem Inneren erhoffte er sich eine Chance zu bekommen, gegen Mundus zu kämpfen. Für einen Augenblick schloss er kurz seine Augen, drehte sich nun am Absatz um und steuerte auf den einstigen Eingang des nun eingefallenen Tempels zu, als ihm aus dem Augenwinkel heraus auffiel, dass die Statue sich plötzlich bewegte und die Gestalt auf ihn zuschoss.

Mit nur einer Hand blockte er den Angriff der jungen Frau ab, die ihn wütend anblitzte und das Zeichen auf ihrer Stirn bestätigte ihm nur, mit wem er es zu tun hatte. "Vergil, du bist wirklich noch von allen guten Geistern verlassen?" fauchte sie ihn an, holte zu einem erneuten Angriff aus und der Halbdämon pinnte sie mühelos gegen eine der noch verbliebenen Wände, wobei seine stoische Art ihre Wut noch mehr anfachte. "Wo ist Mundus?" fragte er auf kalte Art nach, blickte lange in die aufflammenden, sepiafarbenen Augen seines Gegenübers und lockerte seinen Griff um ihren Hals, so

dass sie zu Boden fiel.

"Seit Jahren tot" fauchte sie ihm entgegen, stand nun auf und blitzte ihn herausfordernd an, wobei sie ihre Hand am Griff ihres Nodachi ruhen ließ. Vergil drehte sich nun um, ging nun weiter und blieb aber stehen, da ihm seine innere Stimme gerade anriet, mehr Informationen zu sammeln bevor er zu einer Schlussfolgerung kam. "Wer hat ihn besiegt?" fragte er nun nach, schaute sie auf kalte Art an, dabei fiel ihm deutlich auf, dass an ihrem linken Arm jene Zeichen nun waren, wie sie die junge Dämonin auf ihrer Stirn trug.

"Seine Aura war ident zu deiner" brachte sie nur barsch hervor, richtete sich mit ihrer linken Hand ihr Haar und funkelte ihr Gegenüber kühl an. Sofort ballte Vergil seine Hand zu einer Faust, ihre Aussage von eben bestätigte doch nur seine Vermutung, dass sein Bruder hier gewesen sein musste. In seinen Augen war sein kleiner Bruder nun doch einen Schritt zu weit gegangen, um an Mundus ran zu kommen musste er wohl oder übel Dante finden, damit er seine Rache bekam.

"Wo ist Yamato?" fragte er noch kühl nach, wobei er sie keines Blickes würdigte, still da stand und seinen Blick auf den sich verdunkelnden Himmel gerichtet hatte. "Ich kann es für dich aufspüren, wenn du mich lässt" kam nun ihr Vorschlag, da sie ja genau wusste, dass sie es dank ihres Nodachi und seiner speziellen Fähigkeit locker finden konnte. Ein kurzes Kopfnicken seitens des Halbdämons, dann verschwand er in die anbrechende Nacht, wohlwissend, dass er zuerst Dante finden musste, um zu erfahren, weshalb dieser Mundus außer Gefecht geschalten hatte.